Nr. 48 1937

Illustrierte Weltschau

Beilage zur Deutschen Rundschau in Polen

Herausgeber: A. Dittmann T. z o. p., Bromberg. — Verantwortlicher Redakteur: Johannes Kruse, Bromberg

Ein Sohn der freien Steppe

mit seinem „Ford" = 1 Kamelkraft. Dieses typische Gefährt aus der Inneren Mongolei, dem neuen Staat, der sich von China getrennt hat, dient dem Transport von Waren und Personen

Associated Press Photo

Die Gracht muß der Autostraße weichen



Amsterdam — modernisiert

Der immer stärker werdende Autoverkehr hat auch die Amsterdamer Stadtverwaltung vor das schwierige Problem gestellt: Schaffung von neuen Verkehrsstraßen und Parkplätzen. Längst haben sich die engen Straßen der Innenstadt als unzureichend erwiesen. Die Grachten, einst die Hauptverkehrsadern Amsterdams, haben im Zeitalter des Autos nicht mehr so große Bedeutung. Was lag also näher, als wieder eine Gracht, wie bereits vor Jahren, dem Auto zu opfern.

Erregte Kämpfe in der Stadtverwaltung, über fünf Jahre lang! Denn kein Amsterdamer möchte auch nur den kleinsten Teil der Grachten missen, die der Stadt das Gepräge geben und ihr den Namen „Venedig des Nordens" einbrachten! Aber der zwingenden Notwendigkeit konnten sich die Stadtväter auf die Dauer nicht verschließen und ein Teil des Rokin wurde geopfert! Dem Entschluß folgte sofort die Ausführung. Täglich entleeren große Schleppkähne ihre Sandladungen in den Rokin. Aber so einfach zuschütten läßt sich der Rokin nicht; denn er ist, wie die üblichen Grachten, kein stehendes Gewässer, sondern der letzte Teil der Amstel. Ein Teil des Rokin wurde bereits vor Jahren zugeschüttet. Heute ist dort ein moderner Parkplatz. Wo heute noch die Amstel fließt, werden auch bald Autos fahren. Der Rokin hat seine besondere Bedeutung. An ihm liegen weltbekannte Antiquitätenhandlungen und die größten Banken Amsterdams.

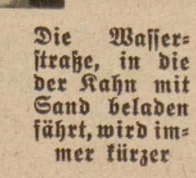
Die wenigen freigelassenen Ausblicke auf die Baustelle sind ständig von Zuschauern umlagert, die „ihre" Gracht verschwinden sehen.

Alte, vertraute Bilder schwinden

Die Amsterdamer sehen mit einem nassen und einem trockenen Auge, wie die alte Gracht zugeschüttet wird, um eine Autoverkehrsstraße zu werden

Amsterdamer Gracht im Spätherbst





Die Wasserstraße, in die der Kahn mit Sand beladen fährt, wird immer kürzer



So sah die Gracht aus, als die Arbeiten begannen



Wo heute Autos parken und eine moderne Verkehrsstraße sich hinzieht, träumte einmal unter schattigen Bäumen mit stillen Schiffen die malerische Gracht

Schoepke (5)

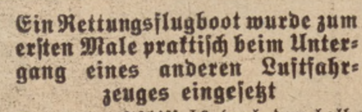
RETTUNGS-BOOTE DER LUFT



Flugzeuge retten Schiffbrüchige

Es ist eine alte Tatsache, daß in der Seeschiffahrt die meisten Schiffsunglücke und Katastrophen sich in der Nähe der Küste ereignen. Immer wieder sind es Untiefen oder Strömungen mannigfacher Art, die neu entstanden, kurze oder längere Zeit andauern, die auf keiner Karte verzeichnet sind, da man von ihrer Existenz nichts wußte. Hatte man früher Rettungsboote aus Holz, die mittels Ruder fortbewegt werden mußten, so trat in unserer Zeit doch bald das seetüchtige Motor-Rettungsboot an ihre Stelle, das jetzt in Amerika bereits vom Flugzeug abgelöst wird. Man hat Flugboote, Amphibienflugzeuge, Schwimmerflugzeuge u. a. eingesetzt. Diese Flugzeuge, amtlich Küstenschutzflugzeuge (Coast Guard) genannt, besitzen alle Hilfsmittel, die man überhaupt auf den vielen Spezialgebieten der Luftfahrt, der Schiffahrt und des Rettungswesens entwickelt hat. Ihr Heimathafen liegt an den besonders durch Schiffsunglücke bekannten Küstengebieten des amerikanischen Kontinents. Die Flugzeuge der Küstenschutzstation machen ihre Kontrollflüge während der Tag- und Nachtstunden. Ihnen entgeht nichts, was auf der See unter ihnen oder in ihrem weitgesteckten Blickfeld vor sich geht. Infolge der überragenden Schnelligkeit allen anderen seegebundenen Fahrzeugen gegenüber können sie auch weit größere Meeresabschnitte in einem Bruchteil der Zeit kontrollieren, die früher für bedeutend kleinere Seegebiete mit anderen Fahrzeugen aufgeboten werden mußte. So hat also auch die finanzielle Seite der Angelegenheit zugunsten des Flugzeuges entschieden, da sein Einsatz billiger ist als der Einsatz mehrerer Rettungsfahrzeuge mit je 8 bis 10 Mann Besatzung! — Erreicht der SOS-Ruf eines in Seenot geratenen Schiffes die Küstenschutzstation, so fliegen die Flugzeuge sofort die Stelle auf dem weiten Küstenvorgebiet an, von der dieser Rettungsruf herkam. Mittels ihrer eigenen hochleistungsfähigen Sendeanlage geben sie den genauen Ort und die Lage des schiffbrüchigen Schiffes an ihre Küstenstation und an andere in der Nähe weilende Schiffe weiter. Denn oftmals wird das Küstenschutzflugzeug nicht allein die Rettung unternehmen können, aber dann hilft es durch stete Unterhaltung der Funkverbindung mit der Außenwelt, die herannahenden Retter auf schnellstem Wege an den Ort des Unglücks heranzulotsen, weil in vielen Fällen die Funkstation des verunglückten Schiffes betroffen wird und mit der Zeit außerstande ist, weiterhin seinen Ruf in den Aether zu senden. In besonderen Fällen unternimmt das Küstenschutzflugzeug auch die Beförderung von Schwerkranken, die einer Operation bedürfen, an Land. Es hilft mit Arznei und Medikamenten, mit Radioröhren und sonstigem Hilfsgerät aus oder gibt Lebensmittel und Trinkwasser an die Schiffbrüchigen.

Hanuschke.



Ein Rettungsflugboot wurde zum ersten Male praktisch beim Untergang eines anderen Luftfahrzeuges eingesetzt

Das Kleinluftschiff J 3 (nach dem halbstarren System) wurde seinerzeit von der U.S.-Marineleitung zur Unglücksstelle der „Akron" geschickt und erlitt infolge plötzlich auftretenden Wirbelsturms selbst das Schicksal der „Akron". Das Rettungsflugboot konnte nur 5 Mann retten, die anderen waren schon in den Fluten umgekommen

Oben links:

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben ein neues Rettungsgerät in Dienst gestellt

Es ist das zweimotorige Flugboot der „General Aicraft", das mit vier Mann Besatzung versehen, mit 300 km Stundengeschwindigkeit dahinrasen kann. Die fliegende Besatzung ist also in der Lage ein riesiges Gebiet zu überfliegen und zu übersehen, ob irgendwo ein Unglück auf dem Meere geschehen ist. Das Rettungsboot der Luft konnte bereits in letzter Zeit die Mannschaften mehrerer in Seenot geratener Schiffe retten und Maßnahmen zur Bergung des gefährdeten Schiffsmaterials treffen



Rechts:

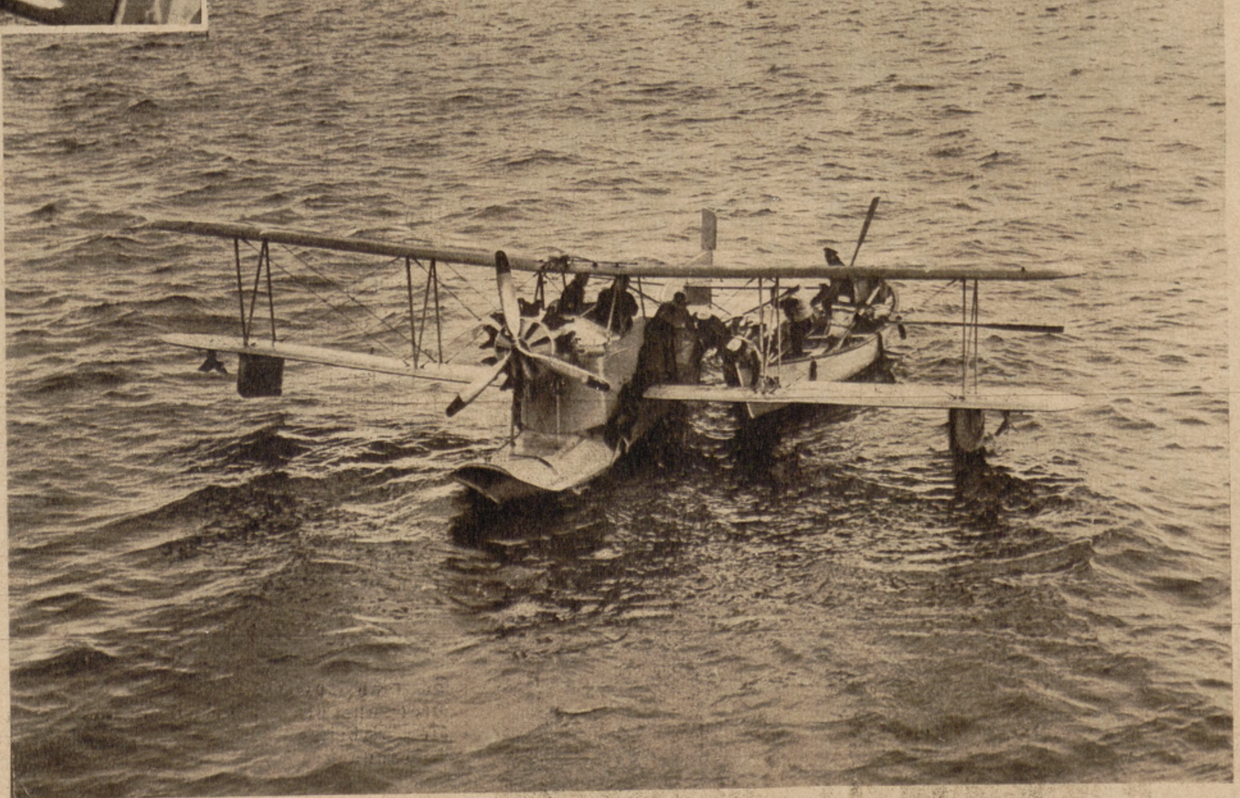
Ein amerikanisches Küstenschutzflugboot durch die Peilringe eines anderen gesehen

Die weißen Punkte im Vordergrund sind Nieten



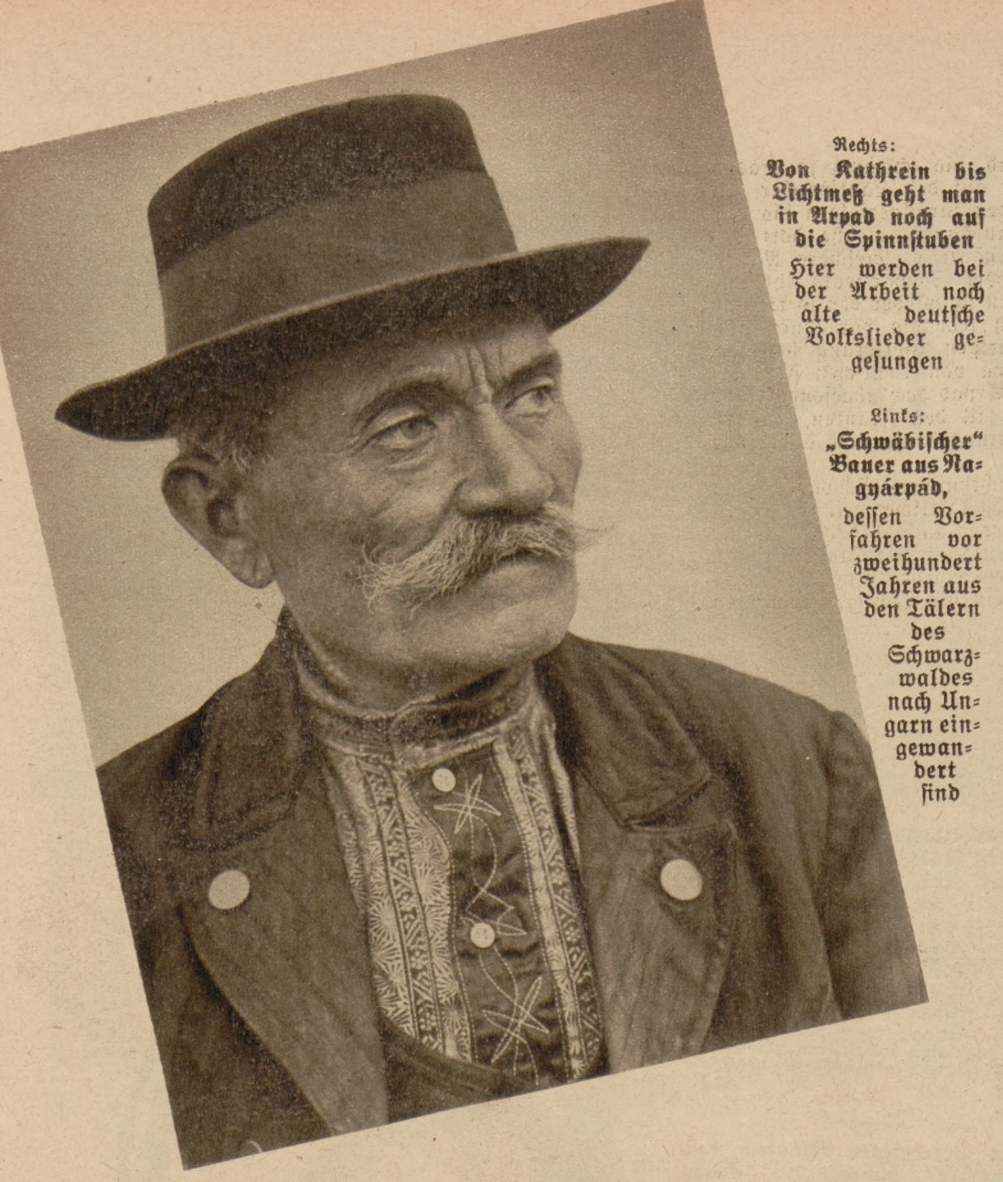
Mit einem Kran wird das Küstenschutzflugzeug nach einem Einsatz an Land gehievt,

wo der Kranke von bereitstehendem Sanitätspersonal übernommen wird



Rechts: **Ein Grumman-Amphibien-Doppeldecker**

übernimmt auf hoher See einen Schwerkranken von Bord eines auf Fahrt befindlichen Schiffes zur Ueberführung in das nächste Krankenhaus auf dem Festland. Dadurch wurde schon vielen das Leben gerettet, weil eine rechtzeitige Operation möglich war



Rechts:

Von Kathrein bis Lichtmeß geht man in Arpad noch auf die Spinnstuben

Hier werden bei der Arbeit noch alte deutsche Volkslieder gesungen

Links:

„Schwäbischer" Bauer aus Nagyárpád,

dessen Vorfahren vor zweihundert Jahren aus den Tälern des Schwarzwaldes nach Ungarn eingewandert sind



Schwarzwälder Bauern in Ungarn

„Also, mir stammat doch von Deutschland, dia schwätzat ja grad so wia mir", sagt die Resi und starrt auf den Lautsprecher, als möchte sie den Weg der Töne mit den Augen zurückverfolgen bis zum Stuttgarter Studio und die Schwaben anschauen, welche dort den schwäbischen Abend veranstalten. „Jo", ergänzt s' Melchers Marie, „de Vata saet doch ällaweil, mir send vom Schwarzwald khumma und von Württemberg!" Und dann lauschen sie wieder den so trauten Lauten, die gleichsam wie ihr zweites Ich lebendig vor ihnen aufsteigen und sie aus ihrer zweihundertjährigen Isolierung befreien. Denn obgleich das ganze Komitat Baranya von Deutschen stark bevölkert ist, so leben die Schwaben in Nagy-Arpad doch abgesondert und bilden ein Ganzes für sich allein zwischen all den Franken, Ungarn und Kroaten. Zu so sicherer Selbstbehauptung muß man allerdings ein unbeugsamer biederer Schwabe sein.

Es ist ein ganz tapferes Volk, diese achthundert Schwaben oder besser gesagt Schwarzwälder und dazu auch stattliche, gesunde Leute. Neben auffallend zierlichen Schwarzwäldern auch blonde, schlanke Riesengestalten, echtes Alemannenblut, ganz wie in der Stammheimat. Verkehr mit Fremden suchen sie nicht, lieben dagegen eine gemütliche Geselligkeit im eigenen Kreise. Von Kathrein bis Lichtmeß geht man abends in die Spinnstuben. Da erzählen die alten Weiber lustig von den schönen Jugendzeiten, wo sie noch den Rudubulli und Siebenschritt getanzt haben, während die Jungen sich nur mit den Melodien der Rappeditzle begnügen. Kinderseele, vererbtes Gemüt und Tradition sind die wichtigsten Faktoren in der Erhaltung dieses schwäbischen Volkstums.

Hedwig Bauer



Stolzen aufrechten Ganges tragen die Bäuerinnen jeden Morgen die Milchkannen auf dem Kopf nach Fünfkirchen

Eine deutsche Braut aus Arpad



Links:

Typische deutsche Bauernküche in Arpad

Die bunte Bemalung hat die Bäuerin selbst besorgt



Rechts:

Elternglück

Junges deutsches Bauernehepaar mit dem ersten Sprößling. Die Wiege hat der Vater gezimmert



Nach zweihundert Jahren die erste Verbindung mit der alten Heimat

Deutsche Bauernmädchen in Arpad hören am Lautsprecher den Stuttgarter Sender

Hans Retzlaff (8)



Hochzeitsgesellschaft aus Arpad

Der Adventskranz / Von Else Krafft

„Sonntag ist der erste Advent, Mutti!“

„Ja, Kind . . .“ seufzt Frau Freising und blickt von der Heimarbeit in das heiße Gesicht ihrer Zwölfjährigen, die bei den Schularbeiten sitzt.

„Hängen wir auch einen Kranz mit vier Lichten unter die Lampe, Mutti?“

Der Seufzer von der Nähmaschine verstärkt sich noch.

„Ich möchte wohl, Dorle, aber er kostet wohl an zwei Mark.“

„Vielleicht nur eine, Mutti, das ist doch nicht viel! Jeden Sonntag zünden wir dann ein Licht an, und wenn das vierte gebrannt hat, ist Weihnachten.“

„Ja . . . dann ist wieder Weihnachten“, wiederholt die Frau. „Als Vater noch lebte, hat er mir immer einen Adventskranz mit roten Seidenbändern und silbernen Sternen geschmückt, mitgebracht. Kannst du dich noch erinnern Dorle?“

„Ja, Mutti. Da war alles viel schöner und du hast gar nicht immer bloß gerechnet, ob es eine Mark mehr kostet oder nicht.“

Nun seufzt das Dorle auch über ihrem Rechenheft. Und sagt gar nichts mehr von ihren Weihnachtswünschen, die sich grade aus dem Herzen hervorwagen wollten. Und am nächsten Tage, nach der Schule, steht sie in dem Blumengeschäft im Nachbarhause und sieht sich die Adventskränze an. Und fragt nach dem Preis und stottert und schluckt, und dreht den Groschen, den sie eigentlich für ein Schulheft anlegen sollte, in der heißen Hand herum. Vielleicht könnte sie Tanne dafür bekommen und selbst einen kleinen Kranz davon winden.

Aber die Ladeninhaberin lacht das Kind nur aus. Für zehn Pfennig gäbe es gar keine Edeltannen, die zu einem Adventskranz gehören, und das könne man auch gar nicht so ohne weiteres, einen richtigen Kranz flechten. Aber sie mache dem Dorle einen Vorschlag. Da gerade das Laufmädchen krank sei, könne sie vielleicht ein paar Tage lang in den Nachmittagsstunden die Gänge machen und bestellte Blumen zu den Kunden tragen. Sie würde ihr dann als Lohn dafür einen schönen Adventskranz mit Lichten schenken.

Ist das ein Glück für Dorle! Mutter braucht gar nichts davon zu wissen, wohin sie an den nächsten Nachmittagen geht. Umso größer wird ihre Freude sein, wenn plötzlich im Zimmer der grüne Schmuck hängt, die Tannen weihnachtlich duften und die erste Adventskerze am Sonntag brennt.

Zwar ist es naß und kalt, und ein eisiger Wind fegt durch die Straßen, aber tapfer läuft das kleine Dorle die gewünschten Wege, wenn sie auch in dem alten, dünnen Mantel ein bißchen friert.

Mutter denkt, sie ist bei einer Freundin. Ach, Mutter darf es gar nicht erfahren, daß man nun schon drei Nachmittage bei dem bösen Wetter in den Straßen umherläuft und Blumentöpfe und Adventskränze in den Häusern abgibt. Heute kommt Dorle in ein ganz besonders schönes Haus. Schon auf den Treppen ist es warm, blitzende Spiegelwände und weiche, rote, kostbare Läufer sind da, und in die starren Finger, die den schönen Adventskranz halten, kommt rasch ein wenig neue Kraft

Eine Dame öffnet, sieht das nasse, sturmzerzauste Kind in dem alten, dünnen Mäntelchen, und zieht es rasch in die große, warme Diele.

„Ach so . . . der Adventskranz“, sagt sie. „Ich hatte schon wieder vergessen, daß ich ihn bestellt habe.“

Dorle steht im Licht einer strahlenden Lampe und zieht sich verlegen die Mütze aus den nassen Locken.



Erster Advent! — Der Leuchter ist fertig
Münchener Bildbericht

„Es schneit“, meint sie, „aber schade, der Schnee schmilzt gleich wieder!“

Die Dame blickt in das schmale Gesicht mit den großen braunen Augen und zieht Dorle noch näher ins Licht.

„Wie heißt du denn?“ fragt sie sehr überrascht.

„Dorothea Freising.“

„Und . . . und deine Mutter? Weißt du ihren Vatersnamen?“

„Heineke, Lieschen Heineke hieß Mutti früher“, antwortet Dorle, und sieht erschrocken, wie sich unter ihren Füßen ein großer nasser Fleck auf dem Teppich der Diele gebildet hat.

„Laß . . .“, sagt die Dame hastig, indem sie die Schneespuren nur flüchtig streift. „Und komm mal mit ins Zimmer . . .“

Ihre Hände umfassen zart Dorles Schultern und schieben sie vorwärts. „Papa“, sagt sie zu dem im Sessel mit hochgelagertem Bein sitzenden alten Herrn, „schau dir nur einmal das Kind an! Es ist Lieschen Heinekes Tochter, ihr ganz und gar aus dem Gesicht geschnitten. Du erinnerst dich doch an Lieschen, meine allerbeste Schulfreundin?“

Dorle bekommt heiße Wangen unter der Musterung und den wunderbaren Wärmewellen, die sie umfließen.

„In der Tat . .“ meint der alte Herr, „merkwürdig! Wie kommt das Mädel hier herein?“

„Sie hat mir den Adventskranz gebracht, den ich gestern für dich bestellt habe, um dich ein wenig aufzuheitern. Kind . . . setz dich, erzähle mal, du mußt mir von deiner Mutter erzählen . . .“

Dorle gehorcht. Ihr ist wie im Märchen. Sie beantwortet jede Frage mit kindlicher Offenheit. Verschweigt auch nicht, warum sie drei Tage lang der Gärtnersfrau die Botengänge getan.

„Papa . . . hör doch nur, Papa“, sagt die Dame erregt, „das ist doch wie ein Wunder! Grade jetzt, wo deine Hausdame so plötzlich fortging und ich nur die wenigen Tage hierbleiben kann bei dir, grade jetzt hören wir nach der langen Zeit wieder etwas von Lieschen Heineke! Vielleicht ist ihr und dir nun geholfen. Auch wenn sie ihr Kind mitbringt, ist ja Platz genug in deiner großen Wohnung, Papa! Ist sie nicht reizend, die Kleine? Und trägt bei dem Wetter Adventskränze aus, um der Mutter auch einen schenken zu können!“

Und wirklich, der alte Herr, der eben noch mit seinem kranken Bein so tief gebückt in dem großen Stuhl gesessen, nickt, und es ist fast wie ein Lächeln um seinen Mund, als seine Hand die kleine, scheue von Dorle sucht.

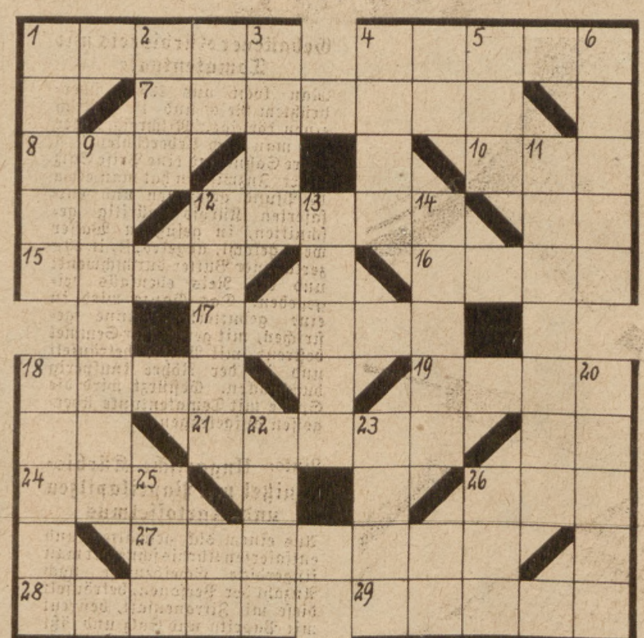
„Wär' gar nicht zu verachten, so ein tapferes Mädel im Hause! Deine Mutter habe ich gut gekannt, als wir noch in dem alten Nest an der Saale wohnten. Und nun wird das kleine Adventsfräulein erst einmal mit uns Tee trinken, und dann gehst du vielleicht gleich einmal mit ihm zu deiner Schulfreundin, Melanie.“

Und nun ist es doch kein Märchen!

Denn schon am nächsten Tag brennt die erste Kerze des Adventskranzes über Dorle und ihrer glücklichen Mutter, die zu ihren neuen Pflichten in einem neuen und gesicherten Heim sofort bereit war. Und so hell und festlich brennt diese Kerze, als beleuchte sie das große Tor zur weihnachtlichen Erfüllung schon heute.

RÄTSEL UND HUMOR

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Gewichtseinheit, 4. Fanggerät, 7. Schlachtort in Schlesien, 8. Sohn Noahs, 10. Zeitmesser, 12. Altersbegriff, 15. Stadt in Böhmen, 16. Behältnis, 17. Wandschrank, 18. Erzählung, 19. Haustier, 21. Beamter, 24. Teil des Baumes, 26. griech. Göttin, 27. europ. Staat, 28. ital. Provinz, 29. Wohnungs-Entgelt. Senkrecht: 1. enge Straße, 2. Viehweide, 3. Stoffart, 4. Stechwerkzeug, 5. Antilopenart, 6. Gesichtsmaske, 9. Gebirgsform, 11. Zahlwort, 12. Gift, 13. Viehweide, 14. Teil des Schiffes, 18. soviel wie „Freude“, 20. Zuneigung, 22. Frauenname, 23. Männername, 25. Getränke, 26. Gruß.

Kammrätsel

a b b c c d e e e e e e e g h h i i i k l l n n o r r r r s u u z



Bedeutung der senkr. Reihen:
1. Pelztier,
2. Laubbaum,
3. männlicher Vorname,
4. altnordische Göttin,
5. Hausausbau

Die oberste waagerechte Reihe nennt eine Operette, die untere den Komponisten.

Kryptogramm



Welcher Vers ergibt sich bei richtiger Lösung?

„Als ich Sie das letztemal traf Hans X.“, sagte der Pfarrer, „machten Sie mir Freude, denn da waren Sie nüchtern! Aber heute machen Sie mich traurig!“

„Ja, Herr Pfarrer, heute bin ich mal an der Reihe, vergnügt zu sein!“

*

„Hurra!“ rief der junge Schauspieler. „Endlich habe ich eine führende Rolle bekommen!“

„Herrlich“, sagte die Gattin, „wirst du den Helden spielen?“

„Nein, aber ich soll das Kamel führen, auf dem er reitet!“

*

„Eben wollte ich einen Kuß, Geliebte, und nun kommt mir wieder der alberne Lippenstift zuvor!“

„Tja, mein Lieber, wer zuerst kommt, malt zuerst!“

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Liter, 4. Stern, 7. Base, 8. Raub, 10. Los, 11. Inn, 12. Emil, 14. Ahle, 16. Adolf, 18. Armada, 19. Erfurt, 20. Mantel, 23. Agadir, 26. Ratte, 27. Sieg, 30. Imst, 32. Ort, 33. Eos, 34. Esel, 35. Elis, 36. Eiler, 37. Ellen. — Senkrecht: 1. Lamm, 2. Teil, 3. Reseda, 4. Stille, 5. Erna, 6. Null, 7. Biela, 9. Brett, 13. Ilm, 15. Heu, 16. Adler, 17. Frage, 20. Messe, 21. nie, 22. Laster, 23. Athene, 24. Dom, 25. Ritus, 28. Ilse, 29. Gold, 30. Isel, 31. sein.

Kollegiale Kritik: Ausdruck, Abdruck, Eindruck.

Wie gewonnen . . .: Spekulieren, Kalkulieren, pokulieren.

„Sinnesänderung“: radikal-p k, lapidar.

Spiritus rector: Schema in Maschine.

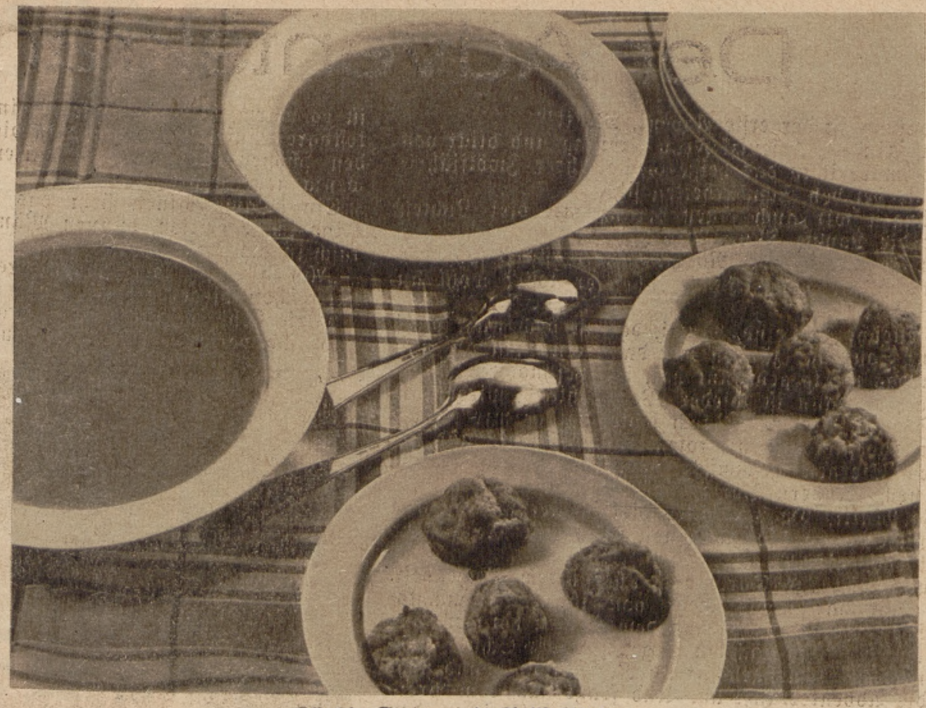
Rätselhafte Inschrift: Wir sollen die Liebe, welche wir den Toten mit ins Grab geben, nicht den Lebenden entziehen. Wilhelm Raabe.



Kürbisgemüse mit Karotten, Äpfeln und Röstkartoffeln

Die Würfel von etwa einem Pfd. Kürbis und ebensoviel Karotten werden, jede Sorte für sich, in Salzwasser weichgekocht und abgetropft. Dann läßt man 125 g kleinwürflig geschnittenen Speck aus, gibt das Gemüse, die Scheibchen von 1 Pfd. säuerlichen Äpfeln, das Mark von 2 Tomaten und 1/4 Ltr. saure Sahne zu, schmeckt mit wenig Salz, mehreren Tropfen Suppenwürze und gut Paprika ab und läßt das Gericht an der Herdseite gut durchziehen. Mit gehackter Petersilie und geriebenem deutschen Hartkäse bestreut, trägt man das Gericht mit Röstkartoffeln als Beilage auf

Selma Meixner (5)



Kürbis-Suppe mit Bröselklößchen

Etwa 1 1/2 Pfd. Kürbis wird dick geschält, von den Fasern befreit, in kleine Würfel geschnitten, mit 1/4 Ltr. weißem Koch- oder Apfelwein, dem Saft von einer halben Zitrone, einem Stückchen Stangenzimt und einer Gewürznelke etwa 10 Minuten gekocht und durch ein Sieb gestrichen. Dann macht man eine helle Mehlschwitze aus 80 g Butter und 60 g Mehl, löscht diese mit Milch ab, gibt das Kürbismus und etwa 1 1/2 Ltr. heißes Wasser zu, kocht die Suppe etwa 15 Minuten und schmeckt sie mit einer Prise Salz, Zucker und Paprika ab. Zu den Bröselklößchen gibt man unter 40 g aufgerührte Butter ein Ei, einen Eßlöffel gehackte Petersilie, 2 eingeweichte, wieder ausgedrückte und glattgerührte Brötchen, 40 g geriebene Semmel und eine Prise Salz. Hiervon kleine Klößchen abstechen, die in Salzwasser gekocht und der Suppe beim Auftragen beigegeben werden

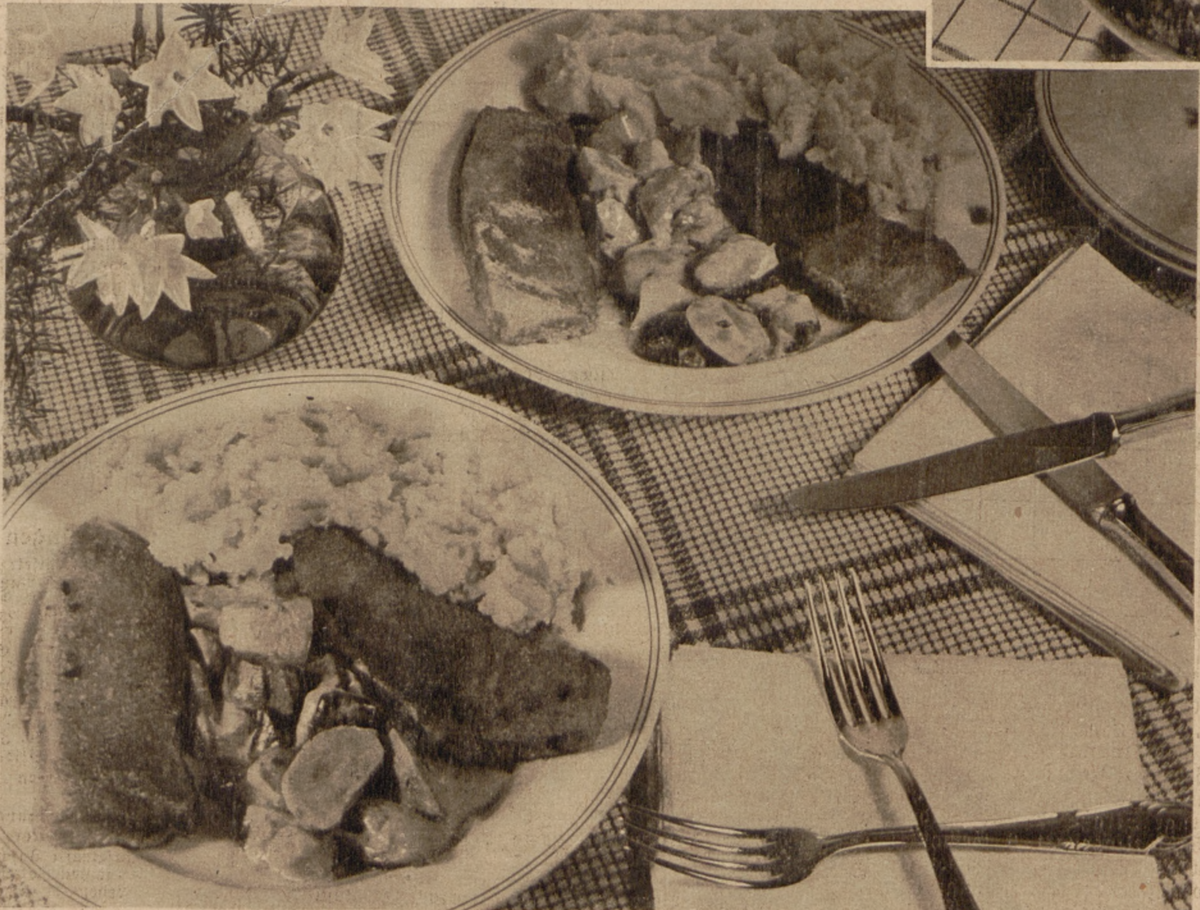
Mißachtet den Kürbis nicht!

Kurz vor dem Braten werden die Kürbisscheiben in Mehl gedrückt und in Ei und geriebenen Semmeln paniert



Gebackener Kürbisreis mit Tomatentunke

Man kocht aus 125 g überbrühtem Reis und 1½ l Milch einen körnigen Milchreis, unter den man nach Ueberkühlen 1/8 l saure Sahne und eine Prise Salz rührt. Inzwischen hat man etwa 1½ Pfund geschälten und entfaserten Kürbis würflig geschnitten, in gesüßtem Wasser weich gekocht, abgetropft, in 50 g zerlassener Butter durchschwenkt und den Reis ebenfalls beigegeben. Das Ganze wird in eine gebutterte Pfanne gestrichen, mit geriebener Semmel bestreut, mit Butter beträufelt und in der Röhre knusperig durchbacken. Gestürzt wird die Speise mit Tomatentunke übergossen aufgetragen



Die deutsche Kürbisfrucht läßt sich auf vielerlei Art verwenden.

Die angeführten Gerichte sind ausreichend für 4–5 Personen

Links: **Ungarische Kürbisschnitzel mit Paprikapilzen und Kartoffelmus**

Aus einem dick geschälten und entfaserten Kürbis schneidet man fingerdicke Scheiben je nach Anzahl der Personen, beträufelt diese mit Zitronensaft, bestreut mit Paprika und Salz und läßt sie zugedeckt etwa 2 Stunden stehen. Dann in Mehl drücken, in Ei und geriebener Semmel panieren, in Fett beiderseits goldgelb backen und heiß stellen. In dem Fett grobgeschnittene Pilze, gleich welcher Art, mit gehackter Petersilie dünsten, mit Mehl anstauben, saurer Sahne ablöschen und mit Salz, einigen Tropfen Suppenwürze und Rosenpaprika abschmecken. Man gibt die Pilze über die Schnitzel und reicht Kartoffelmus als Beilage

Ausländische Gäste in Berlin



Lordpräsident Viscount Halifax, der Präsident des englischen Kronrates, weilte anläßlich seines Berliner Besuches als Gast des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring in der Schorfheide und besichtigte das Wisentgehege und den Waldhof Karinhall

Von links: Botschafter Henderson, Lord Halifax (mit steifem Hut) und Ministerpräsident Göring



Die ungarischen Regierungsvertreter, Ministerpräsident von Daranyi und Außenminister von Kanya, ehrten anläßlich des offiziellen Besuches der deutschen Regierung in Berlin die Toten des Großen Krieges

Weltbild (3)

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden schreiten sie die Front der Ehrenkompagnie ab

Rechts:

Ein isländischer Maler zeigt seine Kunst in Berlin

Gudmundur Einarsson unterhält sich nach der Eröffnungsfeier mit dem dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Zahle, und der Schauspielerin Luise Ullrich, die den Maler auf ihrer Islandreise kennenlernte



Unten: **Studenten gedachten des Tages von Langemarck im Theater am Horst-Wessel-Platz in Berlin**

Kriegsbriefe gefallener Studenten wurden verlesen, die fast von prophetischem Geist erfüllt sind und bereits das Deutschland unserer Tage ahnen ließen





Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft hat sich durch den 5 : 0-Sieg über Schweden im Volkspark-Stadion von Hamburg-Altona in die Vorrunde der 1938 in Frankreich auszutragenden Fußball-Weltmeisterschaft aufgespielt

Schwedens Torwart faustet einen Eckball über die Latte. Vor dem Tor die beiden ausgezeichneten deutschen Stürmer Schön und Siffling (rechts)

Scherl (3)



Links:

Sibirische Königstiger nehmen auch bei Schnee und Kälte ihr Morgenbad

Sie brechen zu diesem Zweck das Eis des kleinen Tümpels in ihrem Londoner Zoo-Gehege

Für die Schriftleitung verantwortlich: Magdalene Bahro, Berlin-Charlottenburg 9. — Verlag: Weltkreis-Verlag, Berlin SW 11. Druck: Deutsche Zentraldruckerei A.-G., Berlin SW 11. Für unverlangt eingesandte Bilder und Texte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

48—1937